

# Arbeitssieg zur Führung in der Serie

Im Heimspiel gegen Lugano erreicht der SC Schaffhausen sein Rendement erst zum Ende hin. Dank eines 19:14-Erfolgs kann er sich morgen das Weiterkommen in die Playoff-Halbfinals sichern.

**Pascal Oesch**

WASSERBALL. Eine Best-of-3-Serie ist tückisch, denn Ausrutscher mag es keine leiden. Wer verliert, steht bereits mit dem Rücken zur Wand, weil zwei Siege zum Weiterkommen reichen. Daher bietet die Playoff-Zwischenrunde manche Herausforderung: Der SC Schaffhausen duelliert sich dabei mit Lugano, Carouge trifft auf Genève Natation. In den Halbfinals warten Kreuzlingen und Horgen auf jene zwei Teams, die zweimal in der Serie gewinnen. Für die anderen beiden wird das Championat Anfang Juli enden. Aber daran ist verständlicherweise keine der vier Equipen interessiert. Wenn die Wasserball-Hochsaison in vollem Gange ist, wollen sie noch mit dabei sein. Einen ersten Schritt dazu machte der SCS am gestrigen Abend im Freibad des KSS-Freizeitparks. Ein Selbstläufer wurde der Match allerdings nicht. Die Ticinesi waren ein hartnäckiger Gegner – dem jungen Altersdurchschnitt zum Trotz.

Sie erzielten durch Yassin Scala den ersten Treffer dieser Partie. Doch das war gleichzeitig das einzige Mal, dass sie in Führung lagen. Die Schaffhauser Wasserballer konnten sich indes nie absetzen. Maximal zwei Tore betrug der Vorsprung in den ersten drei Vierteln. Das lang unter anderem daran, dass das Ensemble oft zu langsam handelte. Das 19:14 konnte zu Recht als Arbeitssieg bezeichnet werden: Pflicht, keine Kür. Und ab und zu ein Ausrufezeichen, so etwa wenige Augenblicke vor dem Seitenwechsel im zweiten Abschnitt. Ein lan-



Der SCS um Nemanja Silj (mit Ball) schlug gestern Abend Lugano.

BILD PASCAL OESCH

ger Pass auf Nemanja Silj, der den Konter erfolgreich abschliessen konnte. Mit viel Gefühl landete der Ball im Lattenkreuz – 9:7. Beruhigung erfuhr der Auftritt der Hausherren dadurch nicht. Bis in den letzten Abschnitt blieb die Spannung erhalten.

In der Schlussphase löste sich der Knoten: Nach zwei weiteren Treffern stand es 17:13, bei Lugano vermerkte die Statistik einen zweiten Restausschluss. Für Yannick Schmuki war nun Nicola Tempini zwischen den Pfosten des SCS im Einsatz. Ihm gelangen dabei einige Paraden. «Defensiv spielten wir heute unter unserem Niveau», meinte Marko Milovanovic anschliessend und bediente

sich einer Binsenweisheit: «Gewonnen ist gewonnen.» Und genau darauf kommt es in der Playoff-Phase an. Zeit zum Nachdenken bleibt sowieso nicht, weil für morgen bereits der zweite Akt angesetzt ist. Schaffhausen reist ins Tessin. «Eine Leistung wie heute wird dort nicht reichen», erklärte Headcoach Jovan Radojevic selbstkritisch. Will der SCS eine mögliche «Belle» am Dienstag vermeiden, muss er in der Südschweiz zu- und nachlegen.

**Playoff-Zwischenrunde (best-of-3): SC Schaffhausen - Lugano NPS 19:14 (3:2, 6:6, 5:5, 5:1).** – SCS: Schmuki (25, Tempini); Kállay (4), Corbach (5), M. Milovanovic (5), Sentic, Zlomislic (3), N. Milovanovic, Silj (2), Frei, Widtmann. – **Stand in der Serie:** 1:0. – **Nächstes Spiel:** 1.7. Lugano - SCS.